

BLASMUSIK IN SALZBURG - LIEBHABEREI MIT HERAUSFORDERUNGEN?

SA. 9. Nov. 2019 | UNIPARK NONNTAL

Vortrag und Diskussion mit Bundesjugendreferenten Helmut Schmid – 10:30 bis 12:30 Uhr

Nach einem Impulsvortrag wurden Arbeitsgruppen gebildet, um sich Gedanken zu vorgegebenen Themen zu machen und diese zu Papier zu bringen...

Nun folgend die Auswertung der Gruppenarbeiten – die Auflistung ist ohne Wertigkeit und Gewichtung angeführt:

Wie sehen wir uns selbst, was zeichnet uns auch – hier sind wir wirklich gut und auch stolz darauf!

- Gemeinschaftsgefühl in der Blasmusik
 - Zusammenspiel aus „Alt und Jung“ – heterogene Vereinsstruktur
 - Stolz auf gelebte soziale Kompetenz – man hilft sich gegenseitig
 - Gemeinschaft macht stark – das WIR vor dem ICH
 - es entstehen (oft lebenslange) Freundschaften
 - einheitliches Auftreten – Tracht, Uniform
 - Bindung an den Heimatort – Verbundenheit mit der Bevölkerung, Familie, Freunden
 - Spaß und Freude im und mit dem gemeinsamen Tun
- Gestaltung des Ortslebens für Gemeinschaft und Bevölkerung
 - Tradition und Kultur überbringen, gestalten und weiter führen – Umsetzung von Projekten
 - gelebte Festkultur – kein Fest ohne Musik
 - Bindeglied zwischen den Vereinen und Organisationen in der Gemeinde
- musikalische Herausforderungen können gemeistert werden
 - im Bezug auf die vielen verschiedenen Musikstile – Vielseitigkeit, die Blasmusik „kann fast alles“
 - es entwickelt sich Freude am gemeinsamen Musizieren
 - Stolz und Freude über gemeinsam erbrachte Leistungen
- (junge) Talente werden gefördert und weiter entwickelt
 - musikalisch aber auch in Sachen sozialer Kompetenz wie Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Vorbildwirkung, gelebtes Miteinander, Vergabe von Aufgaben – Förderung Organisationstalent uvm.
 - Wettbewerbe wie prima la musica, Musik in kleinen Gruppen, Jugendblasorchesterwettbewerbe aber auch Musikcamps sorgen für Talentförderung und Weiterentwicklung – „Miteinander statt Gegeneinander“
 - es gibt ein sehr gutes Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, welches die Entwicklung von (jungen) Musikern*innen sehr fördernd und dabei auch motivierend ist
 - sehr gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen stehen dazu zur Verfügung
- Stolz auf ehrenamtliche Tätigkeit
 - für andere da zu sein und deren Leben zu bereichern bereitet Freude und bringt zugleich Anerkennung
 - sinnerfüllte Aktivität
 - vernünftige Alternative zu „facebook und co“
 - Ausgleich zum Alltag

Wie sehen Menschen die keinen oder wenig Bezug zur Blasmusik haben die Blasmusik – gibt es Vorurteile oder gar Klischees?

- Thema Alkoholmissbrauch – „ba da Musi wird ja nur gsoffn“
- Zeitgeist – ist ein Musikverein ein Relikt aus der Vergangenheit? Ist Blasmusik uncool? Taugen wir nur als Fotomotiv für ausländische Touristen? Blasmusik steht politisch rechts? Blasmusik ist künstlerisch nicht anerkannt – nur zweitklassig? Bei der Blasmusik sind nur Bauern?
- Meistens werden die Musikvereine hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und ihres Leistungsspektrums total unterschätzt – „ihr spielt ja eh nur Märsche und Polkas, bei euch kann man sich doch nicht weiter entwickeln“
 - der Musikverein wird oft nur visuell wahrgenommen – „wie schauen die aus, wie kommen die daher, ...“
 - hier treffen sich nur einige „Spinner“ – Elitenbildung
 - das kostet nur viel Zeit und Geld
- sehr unterschiedliche Wahrnehmungen am Land/in der Stadt und von verschiedenen Bevölkerungsschichten
- Das Wirken eines Musikvereins wird zum Selbstverständnis im Ort – Wertschätzung?
- Der Verein kommt eh nur wenn er Spenden will...
- „Die Musi ist ja nur ein Spaßverein – brauchen tun wir die Feuerwehr und die Rettung“
- oft entstehen negative Vorurteile durch Fotos oder Videos im Internet – das wird dann gleich auf die gesamte „Blasmusikszene“ umgewälzt
- Blasmusik kann aber auch ungemein begeistern und Menschen „mitnehmen“ – Anerkennung für das gemeinschaftlich Erreichte
 - Blasmusik ist etwas „Verbindendes“
 - Blasmusik ermöglicht Weiterentwicklung (für jungen Menschen)

Welche Rolle spielen junge Menschen im Verein – was tut der Verein um Jugendlichen ein gutes Umfeld zu bieten?

- ohne Jugend keine Zukunft – Sicherung des Fortbestandes der Musikvereine
- junge Menschen sehen Dinge mit anderen Augen und bringen neue Ideen und Blickwinkel
- Jugendliche haben Energie Dingen anzugehen und ggf. zu verändern
- Jugendliche sind oft (musikalische) Leistungsträger – die Herausforderung besteht, die jungen Menschen an den Verein zu binden und sie ggf. nach einer privaten Ausbildungs- bzw. Entwicklungsphase wieder in den Verein zu bringen
- die Musikvereine übernehmen Ausbildungskosten und begleiten Kinder und Jugendliche in der Ausbildungsphase, halten Kontakt zu Eltern und Musiklehrern, stellen Instrumente und Trachten zur Verfügung, usw.
- es werden Ausflüge und außermusikalische Aktivitäten organisiert
- Basis für Freundschaft/Gemeinschaft/Zugehörigkeit
- Jugendorchester, Musikcamps usw. werden organisiert und angeboten
- Schnuppertage – Tag der offenen Tür mit Instrumentenvorstellung usw.
- es wird „modernere Literatur“ gespielt (Filmmusik) – Offenheit für Literatur
- Jugendliche bekommen Aufgaben im Musikverein übertragen – Vertrauensbildung, Ansporn geben, Möglichkeiten zur Weiterentwicklung
- die „älteren“ Musikkollegen*innen und Funktionäre zeigen Interesse an der Jugend und unterstützt diese – Vorbildfunktion, Wissen vermitteln, Kultur und Tradition weiter geben
- der Musikverein bietet „beste Möglichkeiten und Rahmenbedingungen“, damit mehr Attraktivität herrscht als bei anderen Vereinen/Organisationen

Ein Versuch aus dem Blick der Jugendlichen selbst: Warum kommen junge Menschen zu uns?

- Freunde und Familie sind im Musikverein
- weil es Spaß macht
- Interesse wurde bei Auftritten des Musikvereins geweckt
- man wird in die Dorfgemeinschaft integriert
- gemeinsamer Besuch von Veranstaltungen – z.B. Woodstock der Blasmusik☺
- Musik machen in der Gemeinschaft – gemeinsam zu musizieren macht mehr Freude als es alleine zu tun, ich kann von meinem Musikkollegen*innen etwas lernen
- ich werde in der Aus- und Weiterbildung unterstützt
- (musikalische) Herausforderungen – z.B. Absolvierung von LA Prüfungen, erlerntes Können zeigen
- persönliche Ausbildung und Weiterentwicklung – außermusikalisch
 - soziale Kompetenz
 - Zusammenleben der Generationen
 - Zusammenleben und Gemeinschaftssinn
- Stolz, in einem Musikverein mit dabei sein zu dürfen – Tradition ist modern
 - gemeinsames tragen der Tracht/Uniform
 - Teilhabe – Anschluss finden
- gemeinsame Projekte, Feste, Veranstaltungen führen zusammen und schaffen Verbundenheit
- gute Schule fürs Leben
- tolles Freizeitangebot – bringt Abwechslung in den Alltag

Blasmusik 2030: Ein Versuch einer Vision – was soll so bleiben und was soll oder kann sich ändern?

- Traditionen erhalten und weiter leben
- Bekenntnis zur Tracht/Uniform, zur traditionellen Literatur, Musik in Bewegung, usw.
- Aus- und Weiterbildungsangebot soll bestehen bleiben
- Austauschmöglichkeiten im ÖBV sollen bleiben
- Motivation und Antrieb, in einem Musikverein mitzuwirken
- die soziale Komponente und die guten Organisationsstrukturen sollten bleiben
- Blasmusik soll weiterhin einen so hohen Stellenwert haben
- weiterhin Fokus auf generationenübergreifendes Miteinander in den Musikvereinen
- (durchschnittliches) gutes Niveau der Musikapellen halten
- Zeit nehmen und die Lust/Freude für die Musik erhalten
 - nicht von der „Schnelligkeit“ des Alltags die Zugehörigkeit im Verein verlieren
- Offenheit für neue Ideen und Herangehensweisen inkl. Möglichkeit diese umzusetzen – mehr Akzeptanz für „Neues“
 - mehr Mut zur Selbstreflexion, Konfliktfähigkeit
- Positives vor Negatives stellen
- ggf. vorhandene Klischees und Vorurteile gegenüber der Blasmusik abbauen
- Offenheit für ALLE Altersgruppen
- Jugend fordern und fördern – Bewusstseinsbildung Rechte und Pflichten im Verein
- Platz für ALLE im Verein schaffen – es braucht nicht nur 1. Stimmen und Solisten, jeder wird gebraucht und geschätzt
- mehr finanzielle Unterstützung (vom ÖBV), damit Ideen gezielter umgesetzt werden können
- einheitliches Punktesystem bei Wertungen des ÖBV bzw. der Landesverbände
- mehr Fokus der Musikschulen auf die Blasmusik – besser auf die Bedürfnisse eingehen
- Stärkung der Netzwerke und Kontakte untereinander – Bildungsangebote, MilMusik, usw.
- der Frauenanteil wird noch ansteigen
- Herausforderung langfristige Bindung an den Verein zu erreichen – immer höhere Anforderungen im privaten Bereich!
- Es gibt dem Anlass bezogene Bekleidung – für Konzerte, Frühschoppen, usw.

- Musikvereine sollten noch vielfältiger werden
- es soll noch mehr außermusikalische Angebote geben, um Attraktivität zu erhalten
- Rückbesinnen auf Leidenschaft – kein Zwang und/oder Stress
 - „musikalische Anforderung“ und „Hobymusizieren“ müssen sich die Waage halten – keine Erhöhung des „Drucks“
- Kein Konkurrenzkampf zwischen Vereinen
- Selbständigkeit der Musiker*innen fördern
- Stellenwert der Musikkapellen soll (auf Bundesebene) steigen
- Wertschätzung gegenüber Funktionären
- fähige, motivierte Funktionäre auf Vereins-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene – keine „Sesselkleber“
- Eltern sollen mehr in die Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen eingebunden werden
- bessere, aktivere Werbung für die Blasmusik
- Digitalisierung nutzen – Noten, Marschbücher, Marschgabeln, uvm.

Auswertungsstand vom 11. November 2019